

Abo Mammutmuseum Niederweningen

Zufriedene Besucher und ein glückliches Museumsteam

Im Mammutmuseum in Niederweningen gelten neu Vorschriften, damit es wieder öffnen darf. Am Sonntag erschienen Besucherinnen und Besucher zahlreich zur Ausstellung.

Marlies Reutimann
Publiziert: 08.06.2020, 16:30

0 Kommentare 



Damit das Mammutmuseum in Niederweningen wieder öffnen durfte, mussten Gesundheitsmassnahmen eingeführt werden.
Foto: Raissa Durandi

Das Mammutmuseum in Niederweningen gehörte am Sonntag zu den begehrten Zielen der Sonntagsausflüger. Kaum waren die Türen geöffnet strömten die Menschen hinein. Pflichtbewusst und gemäss den Richtlinien der Schweizer Museen, zu denen auch das Mammutmuseum gehört, desinfizierten sich die Besucher zuerst die Hände.

Zu den Besuchern gehörte auch die vierköpfige Familie Ganz aus Jona, AG. Sie besuchte auf Empfehlung eines Freundes das Mammutmuseum. «Das eher kühle Wetter animierte uns dazu, die spektakulären Funde persönlich zu sehen», sagt der Familienvater Jörg Ganz. Er ist überrascht, wie genau alles dokumentiert und wie toll alles hergerichtet ist. «Die Buben sind vielleicht noch etwas zu klein, um alles zu verstehen, aber bestimmt werden wir wieder einmal herkommen», sagt er.



Auch Gemeindepräsidentin Andrea Weber war bei der Wiedereröffnung dabei und desinfizierte regelmässig die Bildschirme.
Foto: Raissa Durandi

Auch unter Berücksichtigung der aktuellen Massnahmen ist ein Museumsbesuch ein lohnendes Abenteuer, auch für Kinder. Zwar sind die Spielstation sowie das Mikroskop ausser Betrieb, auch einige Exponate, etwa zwei riesige Zähne der Tiere, sind abgedeckt. Normalerweise dürfen diese angefasst werden. Zurzeit nicht.

Zu bestaunen gab es viel, dies erst noch gratis. «Wir haben unser Konzept so angepasst, dass wir auf alle persönlichen Kontakte verzichten», erklärte Rudolf Hauser vom Team. Dazu gehört, dass die Verantwortlichen kein Eintrittsgeld verlangen. Zudem ist der Verkauf eingeschränkt. Wer möchte, darf ein Andenken erwerben, bezahlt wird in bar, ohne Rückgeld. Die Besucher genossen die schön gepflegte Ausstellung.

17 Menschen durften sich gleichzeitig im Raum aufhalten. Am Sonntag mussten einige Personen draussen warten, bis andere das Museum wieder verlassen hatten. Ihnen stellte Gemeindepräsidentin Andrea Weber, die auch in der Museumskommission tätig ist, Stühle bereit.



Obwohl Teile der Ausstellung abgesperrt waren, gab es viel zu bestaunen.

Foto: Raissa Durandi

Es habe einiges an gedanklicher Vorarbeit gebraucht, um die Vorschriften umzusetzen, erläuterte Rudolf Hauser vom Freiwilligenteam. Doch der Wille, den Menschen diesen einzigartigen Blick in die Vorzeit weiterhin zu ermöglichen, gab den Teammitgliedern die Ideen. «Momentan arbeiten wir am Sonntag zu dritt», erklärt er. Einerseits, um für die Besucher ansprechbar zu sein, andererseits, um die Anlage häufig zu desinfizieren und zu putzen. Da das Team ohnehin aus Freiwilligen besteht, fallen keine erhöhten Personalkosten ins Gewicht. Das Desinfektionsmittel konnte über die Gemeinde abgerechnet werden.

Es habe einiges an gedanklicher Vorarbeit gebraucht, um die Vorschriften umzusetzen, erläuterte Rudolf Hauser vom Freiwilligenteam. Doch der Wille, den Menschen diesen einzigartigen Blick in die Vorzeit weiterhin zu ermöglichen, gab den Teammitgliedern die Ideen. «Momentan arbeiten wir am Sonntag zu dritt», erklärt er. Einerseits, um für die Besucher ansprechbar zu sein, andererseits, um die Anlage häufig zu desinfizieren und zu putzen. Da das Team ohnehin aus Freiwilligen besteht, fallen keine erhöhten Personalkosten ins Gewicht. Das Desinfektionsmittel konnte über die Gemeinde abgerechnet werden.

Ein besonderer Tag war die Wiedereröffnung auch für Heidi Schönenberger. Seit einem Jahr ist sie Mitglied im Freiwilligenteam. Sie wurde von Rudolf Hauser als neue Teamleiterin der rund 30 freiwilligen Mitarbeitenden instruiert. «Ich liebe den Kontakt zu Menschen und freue mich, in meiner neuen Funktion viele neue Kontakte knüpfen zu dürfen», sagte Schönenberger. Mit dem Besucheraufkommen waren die Verantwortlichen sehr zufrieden. «Während der drei Stunden besuchten 38 Menschen das Mammutmuseum, was uns sehr freut», sagt Hauser.